**Zeitschrift:** Arbido
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
**Band:** 20 (2005)
**Heft:** 9

**Artikel:** Allseits der Grenze : zum Kongress BBS 2005
**Autor:** Kempf, Alois
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-769349

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

thek der MHS Luzern ein Glücksfall. Einerseits übernimmt sie als Verbundzentrale des IDS Luzern den Support des Bibliothekssystems sowie die Aus- und Weiterbildung des Bibliothekspersonals, andererseits ermöglichen detaillierte und verbindliche Absprachen die optimale Einsetzung der zur Verfügung stehenden Mittel. So werden beispielsweise Gesamtausgaben an der ZHB Luzern, die praktischen Ausgaben hingegen an der MHS Luzern erworben.

Im Bereich Öffentlichkeits- und Kulturarbeit finden gemeinsame Veranstaltungen statt – im Januar 2005 etwa ein Kammerkonzert mit Werken Mozarts für Klaviertrio und einer Lesung aus Mozarts Briefen. Bei Benutzerschulungen und Führungen werden beide Institutionen miteinbezogen.

Auch im Bereich Sondersammlung Musik (Nachlässe von Musikerinnen und Musikern sowie alte Drucke vor 1900 und Manuskripte) können die beiden Institutionen voneinander profitieren. Bei Material aus Schenkungen wird von Fall zu Fall entschieden, welches Material wo am sinnvollsten aufbewahrt wird. Im Bereich Ausbildung bietet die MHS Luzern den Auszubildenden der ZHB regelmässig Praktikumsplätze an.

### Blick in die Zukunft

Natürlich träumen wir alle von einem gemeinsamen Haus, in dem die zurzeit dezentral aufgestellten Bestände an einem Ort zusammengeführt werden könnten, wo genügend Arbeitsplätze für Benutzende und MitarbeiterInnen sowie hinreichend Reserven für den Bestandeszuwachs der kommenden Jahre zur Verfügung stünden. Bedenkt man überdies, dass mit den Kapazitäten, die für die Öffnungszeiten der heute dezentral organisierten Bibliotheksbetriebe erforderlich sind, eine gemeinsame Bibliothek von Montag bis Samstag, jeweils von 8 bis 18 Uhr, geöffnet werden könnte, empfiehlt sich die weitere Entwicklung dieser Vision unbedingt. Bis es soweit sein wird, verfolgen wir den kontinuierlichen Ausbau und die Optimierung des bestehenden Leistungsangebots. Ein nächster Schritt in diese Richtung ist die geplante Einführung eines Kurierdienstes innerhalb der MHS Luzern sowie die Einführung einer gemeinsamen Aufstellungssystematik.

Einiges konnten wir in den vergangenen Jahren realisieren, vielleicht mehr als für möglich gehalten wurde. Gleichwohl versteht sich die Bibliothek der MHS Luzern als *work in progress:* Es gibt noch viel zu tun ... ■


**contact:**

*Musikhochschule Luzern*
*Zentralstrasse 18*
*6003 Luzern*
*Tel.: 041 226 03 65*
*Fax: 041 226 03 71*
*E-Mail: brellstab@mhs.fhz.ch*
*Internet: www.musikhochschule.ch/bibliotheken*


**Zum Kongress BBS 2005**

# Allseits der Grenze

***Zum Kongress BBS 2005***

■ **Alois Kempf**
Hat mehrere Jahre in der Nordwestschweiz gelebt


Das Motto des diesjährigen Kongresses BBS beflügelt, regt zu Gedankensprüngen an; Freiheit ist angesagt, abgehoben, losgelöst, *grenzenlos*.

Ich selber habe die Region Basel Plus zu einer Zeit kennen gelernt, als die Grenzen auch im Alltag sichtbar waren. Im Laufental wurde bernische Heimatkunde unterrichtet, Stadt und Land waren zwei Basel, die Fahrt mit dem öffentlichen Verkehrsmittel[1] ins Elsass gestaltete sich aufwändig und auf dem Tüllinger Hügel gab es den Imbiss gegen Deutsche Mark.

Zwar lag das Dreiländereck damals bereits am heutigen Ort und auch von *Regio*[2] sprach man, was dann nicht nur am Cortège der Baseler Fasnacht[3] zum Ausdruck kam. Dank Badischem Bahnhof konnte hin und wieder mal ein Verband aus der Bundesrepublik die Jahrestagung im diesseitigen Ausland, also am Rheinknie, abhalten; denn die Teilnehmer durften mit einer Rückerstattung der vollen Fahrkosten rechnen. Und wer auf einem Spaziergang an den innerstädtischen Bergen links und rechts des zugedeckten Birsig-Flusses[4] unterwegs war, konnte sich im heutigen Museum der Kulturen[5] kurz nach Niugini in Ozeanien absetzen oder im Schaufenster der Basler Mission erfahren, dass der Kontinent südlich der Sahara nicht bloss schwarz ist.

◆

Heute mögen wir ob solchen Grenzüberschreitungen schmunzeln. Zwar fliegt keine Crossair mehr vom EuroAirport auf französischem Territorium aus nach kaum mehr fernen Destinationen. Das Bildarchiv[6] der Basler Mission (heute Mission 21) kann ich dank CMS, der Christoph Merian'schen Stiftung[7], von zu Hause aus besuchen; und dies zeitgleich mit den Nachfahren der Abgebildeten (Wählen Sie beispielsweise *Buchbinder*!), sofern sie an ihrem Wohnort in Asien und Afrika über einen Internetanschluss verfügen.

Mögen Baselbieter Kinder noch «*Vo Schönebuech bis Ammel, Vom Bölche bis zum Rhy, ...*»[8] singen, geografisch sind die Grenzen weniger wichtig geworden. Was nicht heisst, dass es keine Unterschiede mehr gibt. Auf dem Weg zum Spargelessen im Elsass oder auf einer Wanderung im

### Koordinaten für Internet-Reisende

[1] Verkehrs- und Tarifverbünde
http://www.bvb-basel.ch/links.cfm

[2] Regio Basiliensis
http://www.regbas.ch/

[3] Basler Fasnacht
http://www.fasnacht.ch/

[4] Der Birsig im alten Basel
http://www.altbasel.ch/dossier/birsig.html

[5] Museum der Kulturen. Basel
http://www.mkb.ch/de/home.cfm

[6] Bildarchiv der Mission 21
http://www.bmpix.org/

[7] Christoph Merian Stiftung
http://www.merianstiftung.ch/

[8] Baselbieter Lied, mit Melodie
http://ingeb.org/Lieder/voschone.html

[9] Projekt TransDoubs
http://www.transdoubs.ch/

Jura[9] wird man gewiss Spuren anderer Trennlinien erkennen. Und dies wiederum ist nicht neu.

◆

Folglich gilt es gerade als Information verarbeitende Spezialisten und für Hüter von Kulturgütern, die Anfang September 2005 beidseits des Rheins Erfahrungen aus Beruf und Alltag austauschten, den Blick zu schärfen für neu sich abzeichnende Grenzlinien. Es gibt sie nämlich: die Communities, die Bündelungen, Themengruppen und theoretisch errechneten Wahrscheinlichkeiten für Zusammengehörendes.

◆

Man soll sich kein X für ein U vormachen lassen, sagt man in der noch deutschen Sprache. Doch dies zielt am gegenwärtigen Trend vorbei. Denn X-Angebote im Web werden neuerdings speziell markiert; gefährdet aber ist das I, und damit ganz speziell der Punkt auf dem i. «Was war zuerst, das I oder das Ai?», ist man versucht zu fragen, wo heute beim E oft eh ein I gemeint ist. Globalisiert wird uns immer wieder das E für ein I vorgemacht. *Flieg, Igel, flieg,* wird von uns heute verlangt. Und so schüttelt denn der Igel seine Stacheln, der Egel seine fehlenden Schuppen, und der Flug kann beginnen. *Fly, eagle, fly,* allseits der Grenzen ans Limit. ■

**Vorschau**

Das Dossier von *Arbido* 12/2005 widmet sich im Rückblick vertiefend dem Kongress BBS 2005 und dessen Themen.

## Formation professionelle/Berufliche Bildung

# Sondage sur la formation professionelle

Sur la base d'une initiative de la Commission de formation de l'AAS, la Délégation à la formation I+D des trois associations a élaboré un sondage sur la formation dans le domaine I+D. Ce questionnaire, adressé dans une première phase aux membres collectifs de nos associations, vise à dégager les principales tendances futures dans le domaine de la formation de base et de la formation permanente. Ceci est particulièrement pertinent dans la mesure du projet Ordonnance sur la formation d'Assistant/e en information documentaire.

Nous appelons les destinataires de ce sondage à y faire un bon accueil et à y répondre dans les plus brefs délais. Il est aisément compréhensible que plus les réponses à ce sondage seront nombreuses, plus les conclusions que nous pourrons en tirer seront fiables et représentatives et donc profitables pour l'ensemble de la communauté de la gestion documentaire en Suisse.

Les membres individuels qui savent que leur institution n'est pas membre collectif, et ne recevra donc pas la circulaire citée, sont invités à télécharger le questionnaire sur le site et à y répondre.

Le texte de ce sondage parviendra cet automne par courrier aux personnes concernées, et son exploitation technique sera effectuée par la société Bibliogestion (Lausanne). Pour des raisons de commodités, c'est une version papier du questionnaire qui sera diffusée mais la collecte des réponses s'effectuera par un formulaire via le web, cf. *www.id-survey.ch*. Ceci en simplifiera son exploitation et en réduira par conséquent les coûts.

C'est la première fois depuis la mise en place de la formation commune, suite au congrès BDA de 1994, qu'une enquête d'une telle envergure est menée. La Délégation à la formation I+D espère que les réponses ainsi collectées permettront de bâtir une politique de la formation solide, répondant aux besoins de notre communauté professionnelle (et de la société) pour cette prochaine décennie. ■

*La Délégation à la formation I+D*

# Umfrage zur beruflichen Bildung

Aufgrund einer Initiative der Bildungskommission VSA hat die Ausbildungsdelegation I+D der drei Verbände eine Umfrage zur beruflichen Bildung I+D ausgearbeitet. In einer ersten Phase wird der Fragebogen den Kollektivmitgliedern der Verbände gesandt. Ziel der Umfrage ist es, Aufschluss über den zukünftigen Bedarf im Bereich Aus- und Weiterbildung zu erlangen. Dieses Anliegen ist auch im Zusammenhang mit dem Projekt Bildungsverordnung I+D-AssistentIn wichtig.

Die Empfänger sind aufgerufen, die Umfrage so rasch wie möglich zu beantworten. Je mehr Antworten eingehen, desto repräsentativer und aussagekräftiger sind die Schlüsse, die daraus gezogen werden können und die der I+D-Community in der Schweiz zugute kommen.

Einzelmitglieder, die wissen, dass ihre Institution nicht Kollektivmitglied ist und somit den Fragebogen nicht erhält, werden gebeten, ihn in der Webversion zu konsultieren und auszufüllen.

Der Fragebogen wird diesen Herbst an die betroffenen Institutionen versandt. Die technische Bearbeitung erfolgt durch die Firma Bibliogestion (Lausanne).

Um die Datensammlung/Bearbeitung in den Institutionen zu erleichtern, erfolgt der Versand der Umfrage in gedruckter Version. Die Antworten sollen wenn immer möglich über ein Webformular eingereicht werden, cf. *www.id-survey.ch*. Dies erleichtert die Auswertung und wirkt sich Kosten sparend aus.

Seit Errichtung der gemeinsamen Ausbildung nach dem Kongress BDA von 1994 ist dies die erste Durchführung einer Umfrage dieser Grössenordnung. Die Ausbildungsdelegation I+D hofft, dass die Resultate der Erhebung dazu beitragen, eine solide Bildungspolitik zu verfolgen, die die Bedürfnisse unserer Berufsgemeinschaft (und unserer Gesellschaft) im nächsten Jahrzent berücksichtigt. ■

*Ausbildungsdelegation I+D*

**contact:**

*Internet: www.bda-aid.ch*